

Panzerung

Lorica segmentata

Die Legionäre waren mit einer Version der Plattenpanzerung vom Typ Newstead ausgerüstet, die auf einem Entwurf von Michael Bishop aus dem Jahr 2001 basierte. Diese Version hatte bereits die großen geschweiften Scharniere auf den Schulterplatten, die, wie man inzwischen weiß, für den Typ Newstead charakteristisch waren. Statt durch eine Reihe von Steckschlössern (wie beim neuesten Rekonstruktionsentwurf) werden die Rumpfplatten aber noch durch Lederbündel zusammengehalten, die durch eine Reihe von Messingösen laufen.



Der Typ Newstead wurde wahrscheinlich in der Antoninenzeit eingeführt (Mitte bis 2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.). Gemäß Funden aus Carlisle (GB) und Eining waren Versionen dieses Typs bis mindestens zur Mitte des 3. Jh. n. Chr. in Gebrauch. Aus Castra Regina/Regensburg sind keine Funde bekannt, aber bedenkt man die kurze Entfernung bis zum Kastell Eining (etwa zwei Tagesmärsche), so waren die Legionäre der III ITALICA sicher auch damit ausgestattet.

Die Newsteads haben sich als sehr verlässlich herausgestellt. Bei einer der Rüstungen riss einer der inneren Lederriemen im Schulterbereich durch das Gewicht des Schilds. Es handelte sich bei dieser Rüstung aber um einen Prototypen mit eher schwachen Schulterriemen.



(the damaged 'prototype')



(der 'Prototyp' nach einer Feldreparatur)

Zwei andere Rüstungen wurden auf ähnlichen Weise beschädigt (bei beiden wurde eine Niete der rechten Schulterklappe durch den Verbindungsriemen gezogen). Diese Schäden traten aber erst in der letzten Woche auf und wurden ebenfalls durch die unorthodoxe Tragweise des Schilds verursacht, bei der der Schild mit einem über die linke Schulter laufenden Riemen getragen wurde. (Inzwischen laufen Versuche mit einem verbesserten Tragriemen über der rechten Schulter).

Wegen eines Missverständnisses wurde die Rüstung des Centurios nicht mehr rechtzeitig fertig. Glücklicherweise hatte er noch eine Rüstung vom Typ Corbridge in Reserve. Die Corbridge war um 200 n.Chr. bereits veraltet, aber ein paar Exemplare könnten immer noch in Gebrauch gewesen sein. Auf diese Weise ergaben sich auch Vergleichsmöglichkeiten beider Rüstungstypen unter annähernd authentischen Bedingungen. Die Corbridge stellte sich als etwas bequemer heraus.



lorica hamata

Bogenschützen und Scouts wurden mit Kettenhemden ausgestattet (obwohl die Scouts normalerweise ohne Panzerung marschierten). Die Kettenhemden waren entweder kurzärmelig (T-shirt) oder langärmelig, obwohl nicht ganz klar ist, in welcher Zeit die letztere Form eingeführt wurde.



Bei Ausgrabungen der Römischen Festungsstadt Dura-Europos (Syrien), die um 256 n.Chr. von den Persern erobert worden war, fand sich in einem zusammengebrochenen Stollen ein Skelett (Perser ? Römer ?) mit einem möglicherweise langärmeligen Kettenhemd. Wandmalereien aus derselben Festung zeigen Soldaten in langärmeligen Kettenhemden oder Schuppenpanzern. Es scheint daher, als hätten die römischen Streitkräfte langärmelige Kettenhemden irgendwann in der ersten Hälfte des 3.Jh. n.Chr. eingeführt.